

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zeitungen 1.20 Mk., in den Postämtern 1.30 Mk., beim Verleger 1.40 Mk., mit Postgebühr 1.50 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis abends 7. — Druckerei: Druckerei der Verlegerin oben: von 7/1, bis 7/13. — Telefon: 274.

Insertionspreis: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für portofrei und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Portagen und Steuern ausserhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Einmalige Annoncen-Berechnung nehmen Inserate entgegen. — Telefon: 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 37.

Samstag, den 12. Februar 1911.

151. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Immobilien-Verpfändungsbeiträge für das 2. Halbjahr 1910 und die Mobilar-Verpfändungsbeiträge für das 1. Halbjahr 1911 für die bei der Provinzial-Stadt-Feuersozietät hier Versicherten dieser Stadt sind nach drei Viertel vom Beitragsverhältnis binnen 14 Tagen an unsere Kasse — Stadt-Steuer-Kasse — zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist tritt sofort kostenpflichtige Beitreibung ein. Merseburg, den 10. Februar 1911. Der Magistrat.

### Reichstag.

Im Reichstag wurden heute in der fortgesetzten zweiten Sitzung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz in nomineller Abstimmung mit 175 gegen 141 Stimmen die Anträge angenommen, die das Parlament auch in die Berufungsbefugnis der Strafrichter, und zwar drei Schöffen neben zwei Berufsrichtern, einfließen lassen.

Damit hat eine Mehrheit des Reichstages eine Änderung beschlossen, die der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums in der Donnerstagsitzung namens der verbündeten Regierungen als unannehmbar bezeichnet hat. In analoger Anwendung des in diesem Falle betätigten Ungehorsams wurde dann und zwar mit noch größerer Mehrheit, trotz des Widerpruchs des Staatssekretärs Dr. Alaco, die Einführung des Parlamentarismus in die Berufungsbefugnis der Strafrichter, die über Strafammerurteile zu entscheiden haben, beschlossen. Dagegen hatten die freisinnigen und Sozialdemokratischen mit dem Antrag, Berufte der Reichsregierung der Schwurgerichte zu übertragen, keinen Erfolg.

In Bayern besteht dieser Modus, aber es waren gerade zwei bayrische Abgeordnete, unter ihnen der Redakteur und Verleger Dr. Marcous, die über die in Bayern gemachten Erfahrungen wenig Günstiges berichten konnten. Die Anträge wurden mit großer Mehrheit abgelehnt. Darauf kam der Abschnitt über Schöffen und Schöffenräte zur Verhandlung. Über die Auflösung der Volksschlichter zum Schöffengericht besteht im Reichstage keine Meinungsverschiedenheit mehr, nachdem auch die konservative Partei, die am längsten diese Forderung widerstrebt hatte, in einem Antrag, gleichfalls für die Heranziehung der Volksschlichter eintrat.

### Abgeordnetenhaus.

Am 10. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus wurde die allgemeine Verprechung des Entwurfs über den Bundesrat von 20 bis 20 Febr. in dem Reichstag gebracht und der Gegenwurf einer 23-köpfigen Kommission überwiesen.

Es sprachen vornehmlich Vertreter der Rechte, Abg. Hammer (lonf.) für den Reichstag, Abg. Biedler (lonf.) für die Entlohnung der Richter, Biedler (lonf.) vom Eisenacher Stadtpunkte. Es folgte eine längere Debatte über den Antrag der Budgetkommission wegen Verzicht auf durch Maul- und Klauenseuche in Notstand geratene Viehbesitzer. Es sprachen die Abgg. v. Biederstein

und Rad (lonf.), Gylling, Dr. Ehlers (Freil. Wp.), Dr. König (Str.) sämtlich im Sinne weitgehender Unterstützung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der am Schluß noch besprochenen Denkschrift über die Unterstützungskassen bei der Hochwasserkatastrophe von 1909 sprachen sämtliche Redner der Staatsregierung die vollste Anerkennung aus. Die Denkschrift wurde zur Kenntnis genommen. Nächste Sitzung: Sonnabend.

### Die Pest.

Paris, 10. Febr. Der Berliner Korrespondent des „New York Herald“ gibt heute folgende Einzelheiten über die Pest: In Schanghai wurden gestern am 9. Februar, acht-hundert Personen verbrannt. Alle diese Leute starben in vergangener Woche und ihre Beerdigung war gegen die hartgefahrenen Erdbeben unmöglich, auch sind fast alle Totenräuber selbst gestorben. Gestern starben in Schanghai 140 Personen, was die höchste bisher erreichte Tageszahl von Todesfällen darstellt. Da sich die russischen Behörden darüber bekümmern, daß Hunderte von Pestleichen unberührt auf den Wegen und Feldern hinhin und ähnlich von Gorbunin herumliegen und ebenso viele Anstreicherarbeiten, so hat das diplomatische Korps von Peking die chinesische Regierung gebeten, Kolonialpatrouillen nach jenen Gebieten zu entsenden, die die Leichen verbrennen sollen. Der ganze Norden der Mandchurei ist bereits von der Seuche bedrängt. Die russischen Behörden haben den Chinesen verboten, sich nach der russischen Küstenprovinz zu begeben, und die Japaner haben die ganze so genannte Grenze durch einen Militärkordon abgesperrt. Ein Herr Duffin, der die bekanntesten Fälle der Pest, der die bakteriologischen Untersuchungen in Schanghai leitete, hat erklärt, daß gewisse Umwandlungsformen der Bakterien der Seuche anzudeuten schienen. In der chinesischen Stadt von Gorbunin hat die Zahl der Todesfälle etwas abgenommen. Im Norden zählte man 449, in Tschifu 800 Todesfälle, darunter die von zwei französischen barmherzigen Schwestern. In Tientsin ist der chinesische Arzt P., der den chinesischen Isolierungsdienst leitete, soeben an der Pest gestorben. — Aus Petersburg geht diegenigen Blättern die Nachricht zu, daß man dort immer lebhaftere Besprechungen hinsichtlich der Einschleppung der Pest auf dem Landwege heg, namentlich soll sich eine solche Möglichkeit durch Korrespondenzen und Sitzungen aus der verwichenen Zeit ergeben, so wohl die Postverwaltung die fast gänzliche Verhinderung gegeben hat, daß alle Sendungen aus Gorbunin desinfiziert würden. Es ist auch auf den Petersburger Zeitungredaktionen bemerkt worden, daß die aus Gorbunin einströmenden Meldungen in verkleinertem Umfang ergehen, was auf ein Ausbreiten des Sympionismus schließen läßt und diese Beobachtung hat die Furcht vor Einschleppung natürlich noch gesteigert. Andere nach Petersburg gedungene Nachrichten sprechen von einer Revolution der angeblich durch die beständigen Expeditionen der russischen Gorbunin-Abteilung von Gorbunin, die sich den familiären Maßnahmen sehr energig widersetzt. Im benachbarten Peking habe die Volkswelt die Stadtverwaltung vorjagt und verschiedene Bureaus und Ädnen geplündert. Die amtlichen Angaben über die Todesfälle, so wird weiter bemerkt, sind durchaus unzuverlässig.

da sie lediglich auf der Zahl der verkauften Särge basieren. Da aber sehr viele um nicht zu sagen, die meisten — Toten uneingesargt bleiben, so dürfte die Gesamtzahl der Gestorbenen weitaus größer sein, als die veröffentlichten Angaben es bisher vermuten ließen. Ferner von Land und Meuten in der Mandchurei behaupteten auch, daß die Seuche im kommenden Frühjahr erst ihren wahren Umfang annehmen werde, da die Pestbakterien jetzt zum großen Teil im Boden eingefroren seien, mit beginnender Wärme aber austauen und sich verbreiten würden. Dann würden auch die Motten, Marmelkete und die einen Winterhalbjahr haltenden Tiere aus ihren Verstecken herauskommen, die Leichen anfreffen und so die Seuche immer mehr verbreiten.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Februar. (Hofnachrichten.) S. Majestät der Kaiser hielt sich heute am 9. in Jülich auf. Mehrere Nachrichten liegen nicht vor. — S. Majestät der Kronprinz hat die Rückreise angetreten und trifft am 5. oder 6. März in Port Said ein. — Die Landwirtschaftliche Woche in Berlin, die den Rest dieses Monats im wesentlichen ausfüllt, wurde gestern mit der 12. Hauptversammlung des preussischen Landesökonomikollégiums, das die amtliche Vertretung der Landwirtschaft in Preußen darstellt, eröffnet. Ihm folgt am Dienstag der nächsten Woche der deutsche Landwirtschaftsrat und am 20. d. M. die Generalversammlung des Bundes der Landwirte. Das Landesökonomikollégium, dem der Landwirtschaftsminister von Schollerer befehligt, beschäftigt sich mit der Einrichtung von Betriebsmuskulaturbetrieben, mit der Vermehrung des Kleinen und mittleren Viehes und mit der Förderung der Beschäftigung kulturliefernder Wälder und Gebiete. Der Kaiser wird, wenn er sich dahin das Zimmer, das er jetzt hütet, wieder verlassen kann, einer Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrats wie alljährlich beizuwohnen, es fragt sich nur noch, ob derjenigen Sitzung, in welcher Graf Daeleer über die Weiterbildung der Jugend nach dem Beispiel der Volkshule bis zum Eintritt in die Truppe sprechen wird, oder derjenigen in welcher die Kultivierung der Moore und Oedländereten verhandelt werden wird. — Die Neue Reichs-Korresp. schreibt: In der Budgetkommission des Reichstages hat der Generalrabatte am 8. Februar über den Militäretat und die Militärverteilung verhandelt nach Stellungsmeldungen ein sozialdemokratischer Abgeordneter wieder einmal in klugen Worten die Vaterlandsliebe der Sozialdemokratischen Partei. Er bemerkte, daß im Falle eines „Angriffskrieges“ kein sozialdemokratisch gesinnter Soldat aus dem Augenblick schwanken würde, seine volle Pflicht zu tun und erkannte ferner das Bestehen der Heeresverwaltung, die Armees in Bezug auf die moderne Waffentechnik auf der Höhe zu erhalten, als vollständig berechtigt an. Man ist jetzt erstaunt, aus dem Munde sozialdemokratischer Volkswahrer so national anmutende Gedanken zu hören. Sie haben aber nicht viel zu bedeuten und haben wahrscheinlich nur dem Reichstag, vor den Reichstagswahlen, dem Volk Land in die Augen zu streuen und den Wählern zu erweisen, als sei die sozialdemokratische Partei bereit und fähig, in nationalen Fragen positive Arbeit zu leisten.

Derartige Wahlmänner sind ja nichts Neues. Auch Webel hat bekanntlich einmal von der Zeitlinie des Reichstages herunter verhängt, er werde nicht einen Augenblick zögern, im Falle eines Angriffskrieges selbst den „Aufsich“ auf den Rücken zu nehmen. Die Sache hat aber einen sehr großen Haken. Was nämlich ein „Angriffskrieg“ ist, darüber soll nicht etwa der Kaiser entscheiden, dem nach der Festfassung die Entscheidung über Krieg und Frieden zusteht, sondern einzig und allein die Sozialdemokratie, die selbst Sozialdemokratie, die den glorreichen Krieg von 1870/71 noch heute als einen trafen Angriffskrieg (stets Deutschlands zu Kämpeln beliebt. Man tut also gut, den hier und da gelegentlich auftauchenden, scheinbar patriotischen Versicherungen der Sozialdemokratie keinen Glauben zu schenken. Eine Partei, die den Umsturz predigt, die revolutionär ist bis auf die Knochen, die an die Stelle monarchischer Staatsgewalt und geordneten Staatswesens die Volkshoheit setzt, die so sehr sich bemüht, die die Massen verblödet und unglücklich macht, ohne Befehle treten zu können als das Bekleidende, eine solche Partei hat keine Vaterlandsliebe, und wenn sie das Gegenteil verspricht, so ist das Bauernfang oder Unwahrheit.

Breslau, 10. Febr. Zum Kommandieren des 6. Armeekorps ist der Kommandeur der 17. Division, Generalleutnant von Pitzelwitz, ernannt worden. Hannover, 9. Febr. Zu der Meldung, daß der unter Verdacht der Wittentrichtigkeit bei der Ermordung des Wittentrichters v. Kropp hier im Gefängnis befindliche Arbeiter Fischer nach Gumbinnen oder Jauerburg ins Gefängnis übergeführt werden solle, erwidert das „Wolffsche Depeschen-Bureau“, daß Fischer bereits am 2. d. M. aus Mangel an Verdachtsmomenten auf freien Fuß gesetzt wurde. Elbing, 10. Febr. Bei der Landtagswahl Elbing-Wartenburg ist Wüstbecker v. Daele (Spittelhof, Konfessionalliberal) mit 297 Stimmen gewählt. Der Stadtratrat Schöder (Elbing), Kandidat des Vaterländischen Wahlvereins, erhielt 201 Stimmen. Insgesamt wurden 498 Stimmen abgegeben. Vor dem war Abgeordneter Herr v. Oldenburg.

Miel, 10. Febr. Wie gemeldet wird, erhielt die Kaiserliche „Hohenzollern“ Befehl, am 20. Februar die Fahrt nach dem Mittelmeer anzutreten. Das Schnellboot „Stein“ begleitet die „Hohenzollern“, außerdem dürfte ein kleiner Kreuzer der Kaiserliche zugeordnet werden. Wie verlautet, schiffte sich der Kaiser in Begleit ein und fährt nach Korfu. Kapitän zur See Graf Platen zu Hallermund befehligt die „Hohenzollern“, Kapitänleutnant Mann den „Stein“. Beide Schiffe sind nach den vier Reisen, die sie 1910 gemacht haben, auf der Meier Reichswehr gründlich überholt und instand gesetzt worden. Auch im Innern der „Hohenzollern“ ist manches erneuert worden. — Der König und die Königin von Griechenland werden einige Tage nach Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Korfu ebenfalls dort ein treffen und einen Monat dort verweilen.

### Lokales.

Merseburg, 11. Februar. \* Der Ausbau der Saale. Dem Reichstag ist eine Denkschrift über den Ausbau der Saale zugegangen, der mit folgenden entnehmungen: Nach Herstellung des Selpzig-Saale-



Von Montag den 13. Februar bis Sonntag den 19. Februar

# Weisse Woche.

Während dieser Woche sind grosse Posten weisser Waren aller Art, Damen- und Kinderkonfektion, Kleiderstoffe, Gardinen, Leinenwaren, Wäschestoffen, Leib- und Bettwäsche sorgfältig zusammengestellt, die in bezug auf Auswahl, Preise und Güte der Waren in jeder Beziehung

die denkbar grössten Vorteile bieten.

Besonders empfehlen für Aussteuern und Ergänzung des Wäschestandes geeignete Artikel in bekannt guten Qualitäten

## hervorragend billig.

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster-Auslagen.

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 11.

Telephon 58.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

**Frau Liberte Burkhardt geb. Schladebach**

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Dank insbesondere dem Herrn Pastor Reinstein für seine trostreichen Worte sowie dem Herrn Kantor Walther und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang.

Daspig, den 10. Februar 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Hugo Burkhardt.** (307)

### Evangelischer Bund.

Montag, den 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr in Ralles Hotel

### Vortrag

des Herrn Pfarrer Holz aus Dahnitz

Ein Jahrzehnt evangelische Arbeit von den Adiriatippen zu den Böhmerbergen.

Alle evangelischen Männer und Frauen sind dazu eingeladen. (306)

## Selbständigkeit, Guten Verdienst, Dauernde Stellung,

sichern wir tüchtigen, repräsentablen Herren zu, die gewandt mit dem Publikum besserer Gesellschaftskreise zu verkehren wissen. **Verlangt wird:**

Tadellose Vergangenheit, Fester Charakter, Unermüdlicher Fleiss, Kleine Kaution. (243)

Gef. Off. unter **J. O. 5571** befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

### Die elektrotechnische Abteilung

des Verbandes der landw. Genossenschaften zu Halle a. S. übernimmt die Begutachtung von Projekten und Kostenschätzungen für elektrische Anlagen aller Art (Dampf- u. Gasmaschinen, Lauf von Motoren, Lampe usw.) und erteilt ausführlichen Rat in allen Fragen der Elektrotechnik in der Landwirtschaft. Anfragen u. Anträge an den

Verband d. landwirtsch. Genossenschaft e. B. Halle a. S., Kaiserstraße 7.

Schmalestr. 25. **Gebr. Scheibe.** Schmalestr. 25.

Bau- und Möbelfacherei mit elektr.etrieb.

**Möbellager. Polstermöbel.**

**Sarglager.**

Einzelne Möbel und Ausstattungen nach Zeichnung prompt und solide. (308)

### Theater Weisse Wand Merseburg.

Altes Schützenhaus.

Programm II

Sonabend, Sonntag

Anfang: 5 3 Uhr.

und Montag.

Anfang 8 Uhr:

Genies Dein Leben froh hienieden

geh flehig nach der Weissen Wand,

Das luffst Dir Freude, gib: Dir

Siecht Geist und Körper miteinand'

Hänfel u. Gretel. Märch.

2 Kinder aus dem Menschen-

leben. Kom.

3 Tomfinkert Trompete

Dumem in.

4 Der Schatz im Walde.

5 Der Winter in der Schweiz

6 Der Sohn des Bahn-

wärter's. Drama aus dem

Leben.

7 Die beiden Polizisten. Hoch-

8 Carneval in Venedig

9 Lontul.

Sonabend und Sonntag

von 3-7 Uhr:

gr. Kinder-Vorstellung.

Einlagen und Programm-  
änderung vorbehalten.

### Loden-Pelerinen

empfiehlt

**H. Schnee Nachf.**

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

### Berein für Heimatkunde.

Montag den 13. Februar, abends

8 1/2 Uhr

Verfammlung

im Saale des „Praya Christian“.

Ordnungsvortrag über „Das

Petrikloster“ für die am Mittwoch,

den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr,

stattfindende Befichtigung desselben.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

W. Lange m. n.

### Herrn- u. Damen-

Wäschengarderoben

in empfehlende Erinnerung.

Wäscheverleiherin von

**Frau Anna Buft,**

Merseburg, Hofmarkt 23. (325)



## Deutscher Flottenverein

Deisgruppe Merseburg.

Zu dem am Mittwoch, den 22. d. Mts., 8 Uhr

abends im Restaurant „Zivoli“ stattfindenden

### Lichtbildervortrag

des Herrn Stadt-Dr. Hauswald — hier

„Eine Mittelmeerreise rund um Italien“

laden wir hiermit herzlich ein.

Eintritt mindestens 50 Pf. für jede Person.

Der Ueinertrag ist zum Nutzen der hiesigen

Augenkranken-Fürsorgestelle bestimmt.

Eintrittskarten sind im Verkauf des Herrn Kaufmann D. Leberl,

Bergstr. 18, sofort an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

## Christkaffige Margarinefabrik

Spezialität ff. Pflanzenbutter von grösster Haltbarkeit sucht

tüchtigen Vertreter.

Gesf. Offerten sub B 2148 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Leipzig. (325)

## Anthracit

aus frischen Ladungen in besten Qualitäten empfiehlt bei

promptester Bedienung (298)

**Eduard Klauss, Merseburg.**

### Kartoffelstoden, Mais u. Gerste

hilft bei

**Walter Westram,**

Halle a. S., Str. 10/12 (323)

### Schleiferei

**H. Mehls, Markt 13,**

seit 1850 in Merseburg, (322)

empfiehlt sich zum

Schleifen von Messermeisern

Säbren, Zisch, Rasenmessern usw.

Garantiert gute Arbeit.

Am

Montag, den 20. Februar d. J.,

vormittags 10 Uhr, soll im Ge-

schaftszimmer der unterzeichneten

Verwaltung, wofolbst auch die Be-

dingungen ausliegen, die Abgabe

der Masse und des Mülls bedungen

werden.

Vorfristmäßige Angebote werden

bis zu dem genannten Zeitpunkt

entgegen genommen.

Garntsonverwaltung

Merseburg. (316)

### Glycerin, Baselin, Lanolin,

Goldcream, Kaloderma,

Byrolin, Glycerinseife,

der Kiste 6 Stück 45 Pf.,

in Stück zu 10, 15, 20, 25 u. 30 Pf.

Boroglycerin

in Tuben 20 und 40 Pf.

um die Haut geschmeidig zu erhalten.

### Oskar Leberl,

Drogen und Farben,

Burgstr. Nr. 18.

### Bericht für

Bildereinernehmung

von

**Albert Junge, Schmale Str. 11.** (324)

### Militär-Reklamationen.

Formulare auf Zufuhrung vom

Militärdienst, nach den Vorschriften

des Kgl. Landrats Amtes hierseibst,

sind vorräthig in der

**Kreisblatt-Druckerei.**



# WEISSE WOCH

Vom Montag den 13. bis Sonntag den 19. Februar

## 10% Rabatt auf alle weissen Waren

bei sofortiger Barzahlung  
Denkbar grösste Vorteile in Bezug auf Auswahl und Qualitäten — **Unübertroffen billige Preise.**

### Grosse Posten Elsässer Wäschestoffe

Hemdentuche, Renforcé, Louisiana, Piqué u. Körperbarchent, Dowlas, Satins, Bett-damaste, Stangenleinen, Halbleinen, Reinleinen etc. in allen Breiten.

Unsere Wäschetuch-Spezialmarken  
**Hallorentuch u. Frauenlob**  
in 10- und 20 Meter-Coupons  
**besonders preiswert**

**Wäsche-Stickereien**  
Sächsische und Schweizer Fabrikate in allen Breiten bis zur feinsten Ausführung.  
Gelegenheitsposten:  
Schweizer Stickerei 98 Pf. 4 1/2 Meter Stück  
Madapolam-Stickerei 225 Pf. 190/165 Meter Stück

Unsere bewährten Spezialmarken  
**Halbleinen**  
in 10- und 16 1/2 Meter-Coupons  
**extra billig.**

**Damenwäsche.**  
Grosse Posten  
Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Frisiermäntel, Untertaillen, Stickerei-Röcke, Korsettschoner.

**Herrenwäsche.**  
Grosse Posten  
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Unterzeuge.

**Kinderwäsche.**  
Grosse Posten  
Hemden für Mädchen und Knaben, Mädchen, Beinkleider f. jed. Alter, Unterröcke mit u. ohne Leibchen, Jackchen, Erstlingswäsche.

**Bade-Wäsche.**  
Grosse Posten  
Frottiertücher, Frottierlaken, Bademäntel, Seiflappen, Gerstenkorn- und Kräuselstoffe in verschiedenen Breiten.

**Bett-Wäsche.**  
Grosse Posten  
Bettbezüge, Bettlaken, Betttücher, Bettdecken, Ueberlaken, Kissenbezüge, Plumeaux, Paradekissen.

**Weisse Handarbeiten**  
Klöppel-Milieux, Läufer, Einsätze, Decken, Läufer, Kissen in echt Madeira-Hand-Stickerei, Madeira-Taschentücher.  
Hervorragend billig:  
**Weisse Decken** 60x60 cm gross, mit Durchbruch und imitierte Klöppelspitze 95 Pf.  
**Weisse Läufer** mit Durchbruch und imitierte Klöppelspitze 110 Pf.  
**Russ. Leinen-Kissenplatten** m. Rückw., mod. Zeichnungen Stück 95 Pf.  
**Russ. Leinen-Decken** 60x60 cm Stück 95 Pf.

**Echt japanische Durchbrucharbeiten**  
Milieux, Läufer und Tischdecken.  
**Reizende Neuheit:**  
**Fertig gestickte Stuhlkippen,** Handar- 150 beid., reich mit Schleifengarnierung und Banddurchzug

**Weisse Unterröcke**  
Tändelschürzen | Trägerschürzen  
Teeschürzen | Miederschürzen  
Wirtschaftsschürzen | Kinderschürzen  
**Taschentücher** in Leinen und Batist.  
**Weisse Handschuhe** und Strümpfe für Damen, Herren und Kinder.  
**Weisse Ball- u. Theater-Shawls.**

**Tischwäsche**  
Besonders vorteilhafte Angebote.  
**Halbleinene Jacquard-Tischtücher**  
aparte neue Muster  
Grösse 115x125 115x135 130x160 130x200 cm  
gesamt gesamt gesamt gesamt  
Stück 130 160 250 320  
**Servietten**, dazu passend, 60x60 gross, 1/2 Dutzend 2.60

**Reinleinene Jacquard-Tischtücher**  
bewährte Qualitäten in hervorragend schönen modernen Mustern.  
Grösse 130x130 130x165 130x225 130x300 cm  
Stück 295 350 500 650  
**Servietten**, dazu passend, 60x60 cm 1/2 Dutzend 3.50

**Reinleinene Jacquard-Tischtücher**  
beste Fabrikate in eleganten Mustern.  
Grösse 130x130 130x165 165x165 165x230 165x330 cm  
Stück 310 400 500 725 1050  
**Servietten**, dazu passend, 65x65 cm 1/2 Dutzend 4.50

Ausserordentlich günstig:  
**Reinleinene Jacquard-Tischtücher**  
165x165 cm Stück 3.65  
165x230 cm Stück 5.10  
**Servietten**, 60x60 cm gross, gesamt 1/2 Dutzend 2.85

**Bettlaken**  
Sonder-Angebote für die weisse Woche.  
**Halbleinen** 100x220 cm, Ia. Hausmacher Qualität 385 Stück  
**Halbleinen** gesamt 190x204 cm, vollweiss gebleicht 280 Stück  
**Reinleinen** 160x230 cm, bewährte Qualitäten 460 Stück 6.10. 5.40

**Handtücher**  
Sonder-Angebote für die weisse Woche.  
**Halbleinen Hausmacher-Drell** schwere Qualität 280 1/2 Dutzend  
47x110 cm 48x110 cm 360  
**Weiss-reinleinen-Drell** 48x110 cm 360  
**Halbleinen Gerstenkorn** 48x110 cm 280  
**Halbleinen Gerstenkorn** glatt u. mit Kante 48x110 cm 375  
1/2 Dutzend  
**Reinleinen Gerstenkorn** glatt u. mit Kante 48x115 cm 450  
1/2 Dutzend  
**Reinleinen Gerstenkorn** 60x115 cm mit Atlaskante 500  
1/2 Dutzend  
**Reinleinen Jacquard** 50x110 cm 450  
1/2 Dutzend  
**Reinleinen Jacquard** 60x120 cm 600  
1/2 Dutzend  
**Wischtücher Gläsertücher**  
**Tellertücher Spültücher**  
**Aparte Kaffee- und Teegedecke.**  
**Kaffeedecken.**

Weisse wollene  
**Kleiderstoffe**  
in hervorragender Auswahl.  
**Weisse halb fertige Roben**  
**Weisse halb fertige Blusen**  
**Weisse Braut-Seidenstoffe**  
**Weisse Kleidertülle**  
**Weisse Waschstoffe**  
**Weisse Futterstoffe**

Weisse  
**Damen-Konfektion**  
in neuesten Moderecheinungen.  
**Eleg. Kleider** aus Batist, Seide, Wolle, Tüll und Spitze.  
**Wollblusen**  
**Tüllblusen**  
**Seiden-Blusen**  
**Kostümröcke** elegante Façons in allen Preislagen.  
**Kinderkleider** für jedes Alter.  
**Weisse Batistblusen** enorm preiswert.

Weisse **Gardinen, Zugvorhänge, Rouleaux- u. Vorhangstoffe** etc.

**Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.**

# Brummer & Benjamin, Halle a. S.,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine. Hierzu eine Beilage.



Bekanntmachung.

Rekruten-Musterung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im hiesigen Kreise an den Tagen vom 3. März bis einschließlich 16. März d. J. und zwar in folgender Ordnung vorgenommen werden:

Freitag, den 3. März d. J., früh 9 Uhr in Merseburg im Gasthof „zum roten Löwen“.

Sonabend, den 4. März d. J., früh 9 Uhr in Köthen im Gasthof „zum roten Löwen“.

Montag, den 6. März d. J., früh 9 Uhr in Schöneberg im „Mühlhause“.

Dienstag, den 7. März d. J., früh 9 Uhr in Schöneberg im „Mühlhause“.

Mittwoch, den 8. März d. J., früh 9 Uhr in Schöneberg im „Mühlhause“.

Donnerstag, den 9. März d. J., früh 9 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe“.

Freitag, den 10. März d. J., früh 8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe“.

Sonabend, den 11. März d. J., früh 8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe“.

Montag, den 13. März d. J., früh 8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe“.

Die Militärpflichtigen aus den Städten Eschkeitz und Kauchstede und den Ortsgemeinden des Amtsbezirks Hölben.

Dienstag, den 14. März d. J., früh 8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe“.

Mittwoch, den 15. März d. J., früh 8 Uhr in Merseburg im „Zähringer Hofe“.

Im Anschluß hieran wird über die Reklamationen für sämtliche Reklamanten, die sich in Merseburg gestellt haben, verhandelt.

Die Reihenfolge der Ortsgemeinden innerhalb der Amtsbezirke erfolgt nach alphabetischer Ordnung.

Donnerstag, den 16. März d. J., früh 9 Uhr, findet die Lösung im Zähringer Hofe hier statt.

Diesemigen Militärpflichtigen, die reklamiert haben, sind verpflichtet sich der Ersatz-Kommission mit ihrer Ortsgemeinde zu stellen.

Demnach wisse ich die Magistrate, die Herren Ortsvorsteher und Ortsrichter, an alle diejenigen Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben.

Nach § 82 der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22. Juli 1901 erfolgt die Vorberodung der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden.

Den Magistraten, Orts- und Ortsbehörden sind daher in den nächsten Tagen mit den Stammlisten, die von den Orts- pp. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen zugehen.

Nach diesem Verzeichnisse sind die Militärpflichtigen von den Orts- pp. Behörden zu beordern und anzuweisen, daß sie am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe mit

ringewaschenem Körper und reinem Hemd zur Musterung zu erscheinen haben.

Insbesondere mache ich die Stellungs-pflichtigen darauf aufmerksam, daß ihre alsbaldige Unterbringung in ein Krankenhaus sofort geschehen muß, falls sie mit einer anstehenden Krankheit befallen sind.

Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig als Verzeichnisse dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren und durch die Orts- pp. Behörde am Musterungstage früh im Aufhebungslökal abzugeben, um hiernach die Mannschaften ordnen zu können.

Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur die im hiesigen Kreise wohnenden Militärpflichtigen zu beordern sind, während für die in- wohnenden verjüngten Mannschaften eine

Mannschaften, wie an Epilepsie leiden, haben dies durch drei Zeugnisaussagen, welche von einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und an die Behörde abgegeben werden, zu beweisen und diese dem Verzeichnisse beizufügen.

Die Väter, Mütter und sonstigen Angehörigen, insbesondere Brüder, bei denen es auf die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit ankommt, müssen an dem Tage wo über die Reklamation verhandelt wird, rechtzeitig erscheinen.

Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Berwerfung der Reklamation.

Da während der Musterung gleichzeitig auch das Klassifikationsgeschäft der Reserve, der Landwehr und des Landsturms 1. und 2. Aufgebots (sowie der der Ersatz-Reserve angehörenden Mannschaften, abgehalten wird,

in doppelten Exemplaren nach dem vorge- schriebenen Formulare gebrügigt begutachtet bei einzureichen. Ich bemerke hierbei gleich-

zeitig, daß die teilnehmenden Reservisten und Landsturmklassen an demselben Tage zu erscheinen haben, an welchem die teilnehmenden Militärpflichtigen ihrer Ortsgemeinde sich zu stellen haben.

Merseburg, den 8. Februar 1911. Der Königliche Landrat. A. B. Mangoldt, Regierungs-Ärztler.

zeitig, daß die teilnehmenden Reservisten und Landsturmklassen an demselben Tage zu erscheinen haben, an welchem die teilnehmenden Militärpflichtigen ihrer Ortsgemeinde sich zu stellen haben.

Merseburg, den 8. Februar 1911. Der Königliche Landrat. A. B. Mangoldt, Regierungs-Ärztler.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Ausnahmen“.

Ob der Mensch auf seiner Lebensbahn — auch viel Regeln und Systeme hat, — so geschieht doch vieles „ausnahmsweise“ — denn Ausnahmen finden immer statt. — Strengste Konjunktur liegt rau und häßlich — darum weiß schon beinahe jedes Kind — daß Ausnahmen eben unerlässlich — zur Verrichtung der Regel sind! — Ausnahmsweise in Europäischen Norden — tritt der Winter freundlich auf und mild — doch im Süden ist es kalt geworden, — und selbst Spanien zeigt ein Winterbild — Auf Sizilien herrscht ein „Ausnahmewetter“ — und es fehlt die Hitze-Gelegenheit — auch die Betten werden immer netter — selbst die Eisenbahn ist eingeschneit! — Ausnahmsweise gibt's am Nordpol Eis, — ausnahmsweise am Äquator Regen, — ausnahmsweise trifft ein Kinderlegen — noch ein Welpen, dessen Haar schon weiß. — Ausnahmsweise nur frißt ein Raubtier Acker — sei der Beste Hunger noch so groß — ausnahmsweise gewinnt ein armer Schüler — vor der Pfändung noch das große Los! — Ausnahmsweise schenken Münchner Räder — ihre Räder nicht ganz voll, — heißen — ei, welche unruh'ge Räder — von den Gassen einen Sprig. — Soll — doch vererblich ward das viele „Sprig“ — denn der Staatsanwalt greift plötzlich zu und nun müssen ausnahmsweise „Schn“ — die sonst lauten ohne Pfist und Ruh! — Ausnahmsweise pflegt man zu vertieren — sich das Leben durch den Cameral — ausnahmsweise zahlt man gerne Steuern — (nämlich nur in einem Erbstattefall) — ausnahmsweise steht Fortuna Pate — wenn ein Kind in das Leben tritt, — aber in Hannover bei Herrn Paten — ging sie sicher als „Geat'et'm mit! — Und nun schweig ihr unzufriedenen Gasse! — auch dem Handwerker wird, was ihm gebührt, — von Hannover ward ein Aktenvermeister — nach Berlin ins Herrenhaus zitiert — dieser Fall ist zwar ein Ausnahmefall, — immerhin wer tüchtig ist kommt weiter — nur Fortuna hilft nicht überall, — leider ausnahmsweise nur!

21. Februar d. J.

in doppelter Ausfertigung an mich einzureichen, — auch hierbeizurückzuführen, daß nach § 33 der Wehrordnung Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Beteiligten sie vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß spätere Reklamationen nur insofern Berücksichtigung finden dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung der Musterungsgeschäfte entstanden ist.

21. Februar d. J.

in doppelten Exemplaren nach dem vorge- schriebenen Formulare gebrügigt begutachtet bei einzureichen. Ich bemerke hierbei gleich-

zeitig, daß die teilnehmenden Reservisten und Landsturmklassen an demselben Tage zu erscheinen haben, an welchem die teilnehmenden Militärpflichtigen ihrer Ortsgemeinde sich zu stellen haben.

Merseburg, den 8. Februar 1911. Der Königliche Landrat. A. B. Mangoldt, Regierungs-Ärztler.

Provinz und Umgegend.

Apolda, 10. Febr. Hier hatte sich ein Ehepaar schon lassen. Bei der Auseinandersetzung von „Wirt und Wein“ war, wie das „Apoldaer Tageblatt“ schreibt, das Dienstbuch vergessen worden, das die Frau wegen wertvoller Zeugnisse nachträglich einfordern ließ. Sie war nicht wenig erfreut, als sie sah, daß ein neues Zeugnis hinzugekommen war, das

Knoden, der durch ein Gelenk mit einer noch daran hängenden, in der Mitte abgebrochenen oder abgehackten Wirtzel verbunden war.

Während Stille aufgeregt sein amtlisches Notizbuch zwischen den beiden, kurzen Fingern hin- und herdrehte, nahm der Polter abermals das Wort. Da sehen Sie's, Herr Kriminal, da liegt es vor Ihnen. So haben wir es gefunden, das heißt, zusammengeordnet natürlich, sonst hätte es ja nicht hängen bleiben können.

Gängen bleiben? Jawoll, jawoll. Und Wimpernell, na, der kann Sie's ja selber erzählen.

Der Maurergerelle mit dem forschen Schurzbart trat vor und gab sich eine Haltung, die der Bedeutung des Augenblicks entsprach. Stille tat es ihm nach.

Gut, Wimpernell, Sie können es mit be- rüchtigen. Also zunächst die Personalien. Wie heißen Sie?

Wimpernell schien diese amtlische Wiederholung seiner bereits erfolgten Vorstellung nicht sehr ganz nötig zu halten, sagte sich aber mit dem Besorgnis des wohlbezogenen Staats- bürger in der Unvermeidlichkeit. So war denn dies kleine Vorbild der eigentlichen Ver- nehmung bald erledigt und Wimpernell durfte berichten.

Na, also, Herr Kriminal, wie der Herr Polter schon gesagt hat, er schickte mir zum Brunnen, um 'n paar Eimer Wasser zu holen.

(Fortsetzung folgt.)

Augen der Gerechtigkeit.

Humoristischer Detektiv-Roman von Robert Kocherkauf (Nachdruck verboten.)

Hier kommt der Herr Kriminal, rief der eintretende Maurer, und seine Worte bewirkten, daß der Zutritt zum Herde augenblicklich frei wurde.

Guten Morgen, Herr Polter, sagte der Schutzmann zu einem der Männer, der etwas größer, etwas bleibter und etwas zorniger war, als die andern. Ich komme in amtlicher Eigenschaft. Sagen Sie mir ganz genau, was hier passiert ist.

Jawoll, jawoll, Herr Kriminal, das will ich tun. Und mit dem größten Vergnügen dazu, jawoll, jawoll.

Stille hatte ein Notizbüchlein hervorgezogen. Also, ja, das ist folgendermaßen. Wir wollten doch heute hier mit dem Abbruch des Hauses anfangen, das der Herr Maurermeister Wiedemann gekauft hat. Er will die Steine nämlich wieder benützen. Wie findet sie ja so leicht wert, aber in die Fundamente kann man sie doch wieder vermauern, wenn man nämlich ordentlich Zement in den Mörtel nimmt. Und schließlich hat er ja auch nicht so viel dafür bezahlt. Ich glaube nämlich — haben die Steine denn mit der Sache was zu tun, von der Sie mir berichten sollen?

Jawohl, jawohl. Das heißt, so ganz eigentlich nicht. Auf Umwegen nämlich, Herr Kriminal, auf Umwegen. Wegen die Steine wollten wir doch das Haus abreißen, nicht wahr? Und will nun doch die hohe Polizei eine Vorchrift erlassen hat, daß man den Schutt bei so 'nem Abbruch immer recht tüchtig mit Wasser besprengen soll — ich kenne nämlich die Vorchrift ganz genau, Herr Kriminal, weil ich vor drei Wochen — vorgestern sind es genau drei Wochen gewesen, jawohl, jawohl — will ich doch ein Strafmandat gekriegt habe wegen Nichtbeachtung beagter Vorchrift —

Also? Weiter!

Ich komme ja schon dahin. Zu dem Brunnen nämlich. Weil ich doch nicht wieder Strafe zahlen wollte, da habe ich mich sogar gefreut schon, wo doch Sonntag war — ich bin hier nämlich vorbeigekommen, und wo ich den Schlüssel zu die Tür schon hatte, da bin ich heringegangen und habe mich den Brunnen da draußen angesehen, ob auch ordentlich Wasser drin war. Und heute früh ist denn das erste, das ich sage: „Wimpernell — Wimpernell, wo sind Sie?“

Hier, erichalle eine Stimme vom einzigen Fenster des Hauses her, und Wimpernell trat vor, ein hübscher, vom gestrigen Sonntag her noch frisch rasiert junger Bursche, der im Bewußtsein der wichtigen Rolle, die er hier zu spielen hatte, seinen braunen Schurzbart noch schnell mit einer kleinen Taschentüchle bearbeitet hatte. Vielleicht war es auch mit

Waldst auf Lina geschick, der er vorzitiert einen liebevollen Blick zuwarf.

Also ich sage: „Wimpernell“ sage ich, „gehen Sie vor allen Dingen Wasser holen,“ sage ich, „damit ich nicht wieder in Strafe komme.“ Ich sage ihm noch den alten Hiebbrunnen da draußen im Garten, jawoll, den zeige ich ihm und sage ihm, was er zu tun hat. Und Wimpernell geht hin, und wissen Sie, was er mir bringt statt 'nem Eimer mit Wasser? Das Ding hier bringt er mir gebracht, Herr Kriminal.

Stille trat höflich und wichtig noch näher zum Herde, wo etwas Merkwürdiges lag. Es war ein weißes Taschentuch, dem auch größere Augen, als die eines bedingtigen Kriminalschumanns, es ansehen konnten, daß es mit seinen vier Ecken zusammengeknötelt gewesen war. Jetzt aber waren die Knöten gelöst, und es lag zerflutet ausgebreitet da. Dieser Knötchen an sich wäre noch nicht allzu unheimlich gewesen, aber es gab da noch allerlei anderes, was die Blicke der Umherstehenden mit jener maanatischen Kraft ergreift hielt, die nur dem Grausenvollen eigen ist. Da war zuerst ein Wackelbrocken, den man offenbar zur Verewerung des Luchses mit hineingelegt hatte, da waren ein paar dunkelbraune Fäden im Biß des Luchses selbst, die bedenklich nach verflochtenem Blut ausliefen, da war ein kleines Häufchen Erde in der Mitte der hellen Fläche, da war ein gelblicher, offenbar angebrannter Knoden, der seiner Verwundung in den Flammen durch legend einen Zufall entgangen schien. Ein

— der jüngere W. Mann ausgest. hatte. Inhaberin angenommen als Frau, so blieb es in der ersten Spalte. Als Grund des Dienstverhältnisses war angegeben: „Unwillkürlich ausgegriffen. Erste Zeit zufriedener, dann langsam und faul und mit den Kindern ungezogen, mißhandelt.“

\* Weissenfels, 9. Febr. Die städtischen Behörden setzen die Steuern folgendermaßen fest: 210 Prozent Zuschlag zu den vom Staate veranlagten Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der besonderen Gemeindegewerbesteuer); 160 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer; 205 Prozent Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer, unter Berücksichtigung der gefälligen Veranlagung der Beamten und Lehrer usw. und der mit finsterten Etagen veranlagten Personen mit 900 Mark und weniger, einschließlich der Forsten. Dies entspricht einer Gesamterhöhung der staatlich veranlagten Realsteuern von 235 Prozent.

\* Weimar, 10. Febr. Ueber die Ursache und über die Art von Gehirnat Dr. S. u. p. h. a. n. s. Hinsichtlich suchen in Weimar die verschiedensten Gerichte, doch ist Aushilfliches nicht zu ermitteln. Man vermutet, daß nicht allein kaiserliche Indisposition, sondern auch andere Klänge, wie seine Pensionierung, den 66-jährigen Mann, vielleicht auch Sorgen pibarer Natur, schließlich stark erregt haben. Im vorigen Sommer hatte er einen längeren Urlaub genommen, um ein getrenntes Anwesen zu beziehen.

\* Frauenwald (Ehrh. Wald), 8. Febr. Dem in hiesigen Forstrevier beim Holzschlag

gen jüngeren 68-jährigen Holzholter W. i. l. z. wurde von einer nach der falschen Seite hin stehenden Buche der Brustkorb eingedrückt. Müller war sofort tot.

\* Jena, 10. Febr. Eine interessante Reihenfolge der Ereignisse ging Jenaer Wirren zu. Die Polizei klagt über die Trunkenheit, die zur „gretlichen Völlerei“ geworden ist, und legt den Wirren mit der Begründung: „betrinken kann sich schließlich jeder einmal aber alles hat seine Grenzen“ an den Ort, hierin Wandel zu schaffen. Aber die Wirre haben die Sache trumm genommen, sie wollen sich jetzt zu ihrer Rechtfertigung an die höhere Instanz wenden.

\* Zeitz, 10. Febr. Ueberlandzentrale Merseburg — Weissenfels — Zeitz. Nachdem nun die Vorarbeiten zum Abschluß gekommen sind, wird schon am Montag mit der Verwirklichung begonnen und zwar gleich an drei Stellen, da augenblicklich die Zeit hierzu in der Landwirtschaft noch günstig liegt. Man darf bei dem Interesse, welches sich seit einiger Zeit mit Rücksicht auf die günstigen Resultate in anderen Ueberlandzentralen entwickelt, und mit Rücksicht auf die große Energie, mit der die neue Eisenbahn durchgeführt, sowie schließlich mit Rücksicht auf das Wohlwollen, welches die Behörden diesem Unternehmen entgegenbringen, damit rechnen darf die Vorarbeiten in allen drei Stellen noch im Laufe dieses Frühjahrs beendet werden und positive Resultate geltend, jedoch dann im Laufe des Sommers der Bau voranschreitlich beschloffen werden kann. Hierdurch darf man also erwarten, daß im kommenden

Winter der Betrieb der Ueberlandzentrale in zweifeln schon aufgenommen wird.

Reines Feuilleton.

\* Ein aufregender Bärenkampf fand vor einigen Tagen in Bodenwinkl (Bshpr.) statt. Ein Fährer, der sich einen kleinen Raubhund angezogen hatte, traf auf dem Heimwege einen Bärenführer mit zwei Bären. Der Anblick der braunen Gestalten reizte seinen Kampfesmut, und er beschloß einen Ringkampf mit einem Bären. Aber der Bär begann den Fährer unter. Aus Mangel darüber zog er sein Messer und schloß dem armen Fährer den Leib auf, so daß es in einigen Minuten frach. Der andere Bär war ängstlichen Gemüths, als er den Kampf sah, wollte er fortlaufen, verzweifelte sich in seiner Reine und hängte sich dabei auf. Jetzt machte der Bärenführer den starken Mann, faßbar und der Kampf mit dem Bären“ wird dem Felden teneu zu sich n kommen.

Bermischtes.

\* Berlin, 10. Febr. In einem Hotel in der Invalidenstrasse wurde der 82 Jahre alte Schlichter Freitag als Danzig und die Ehefrau des Gastwirts Hofstall aus der Triftstrasse tot aufgefunden. Freitag hatte die Frau, mit der er ein Eheverhältnis unterhielt, erbrochen und sich dann an einem Aiderbaken erhängt.

\* Gomburg v. d. Höhe, 10. Febr. Unter 120 Gewerbern wurde Graf Oberhard Zeppelin zum Schriftführer von Gomburg gewählt. Er ist ein Sohn des verstorbenen Grafen Dr. Oberhard Zeppelin und dessen Gemahlin Maria, geborenen

Freita Wolff-Stömmelen, und der älteste Neffe des Grafen Ferdinand Zeppelin. \* Wiesbaden, 9. Febr. In der Orientstrasse 56 wurde die dort wohnende Frau Mittler mit ihrem siebenjährigen Kind, einem Mädchen, in der Küche tot aufgefunden. Durch Denen des Wahnsinns war G. s. angetrieben, das den Tod der beiden herbeigeführt hat. Wiederbelebungsversuche mit dem Sauerstoffapparat waren erfolglos. Der Grund zu der Tat besteht darin, daß über die Frau keine Nachrichten verbreitet worden waren, sie habe sich Selbstmord an einem anderen Orte an. Der Gemann ist fuhrmann.

\* Berlin, 9. Febr. Dem Gläubigern August E. h. s. s. steht eine neue Freude bevor. Zu der Genugthuung über das unbillig verlaufene Rechtsgeschehnisses kommt nunmehr noch die freundliche Erwartung, daß sie bald in den Besitz ihres Geldes kommen dürfen. Wie die „B. Z. A. W.“ hört, hat E. h. s. s. je getrennt nach Berlin verlassen, um sich zu seinem Vater zu begeben. Eine Ausföhrung zwischen den beiden ist zu erwarten. Die Wege hierzu sind von dem letztwilligen Erben der Familie, dem Herrenauswärtigen Grafen O. p. e. s. d. o. r. f. in mehrfältigen Bemühungen vorbereitet worden. Eine der Hauptbedingungen für eine Verständigung war der Bruch mit Dr. Borchardt, der ja in aller Deutlichkeit von E. h. s. s. verfolgt ist.

Neue Seidenstoffe

Jeder Art für Braut-, Gesellschafts- u. Strassenkleider in weiss, schwarz u. entwicklungenden Modifarben. Hervorragende Auswahl solider Fabrikate zu besonders billigen Preisen. Mustervorsand nach auswärts franco. Brummer & Benjamin, HALLE a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Frühjahrsdüngung hat sich

Peru-Guano „Hüllhornmarke“ seit nahezu 50 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.

Emmées-Ohrenstöpseln gegen Schwerhörigkeit, Desinfizieren, Ohrenlaufen, etc. etc. etc. Apotheker in Bad Sulza, Th.

Ankauf kostenlos durch E. Find. So. Operat. u. Vorberer, Bad Sulza. 1.000.000 Mk.

Johnius- und Privatgelder auf Ader sollen zur dauernden Anlage ausgelegt u. w. d. Kofenr. Anst. d. H. Silberberg, Bankgeschäft, Baderskadt.

Promenaden - Gamaschen für die kalte Jahreszeit empfehl. Franz Hildebrandt, Rath. S.

Einem Lehrling sucht zu Oßen R. Baumann, Bädernstr.

Honold's preis erdönte Jalousien und alle Reparaturarbeiten bei reellster Bedienung! Gustav Hönemann, HALLE a. S., Neue Promenade 16, Ecke Spitzgasse 6. — T. 1. 1. 3603631.

150 Mark pro Monat verdienen. Person, all. Stände. Wer Nebenverdienst wünscht. Vert. Haus- u. Schreibrarbeit, ver. lange Pröp. mit Dankschreiben. von Miersch, Gutdorn 48.

In Bad Berka a. d. Ilm ist im neuerh. Hause die besten einger. 1. Etage, (6 Zim.) Bad, Wd., Küche, Spf. Wd. Annehmlich, zu vermieten. Gebr. Linke, Berka a. J.

Persil advertisement. Includes image of a woman washing clothes and text: 'das selbsttätige Waschmittel', 'Verkehrte Sparsamkeit', 'Persil, selbsttätige Waschmittel', 'vollkommen unschädlich', 'Henkel's Bleich-Soda'.

Suche zum 1. April zweitägige Köchin bei hohem Lohn. Dr. Kunth, D. U. G. h. a. b. 6. (305)

Alferwalzen. Dreiteilige Alferwalzen in allen Längen und Stärken mit Gerbst. u. Beschlag liefert. R. m. e. l. u. Waagegeschäft. Willh. König, Alten a. G.

Lichtbad Helios advertisement. Includes image of a woman and text: 'Lichtbad Helios', 'Merseburg', 'Vollständige u. Leseion 200', 'Elektr. Lichtbäder', 'Sofort. Rucroefahren bei Rheumatisms, Jochias, Gicht, Infektions, Atypna, Luftdilatation, Nerven, Haut, Blasen, Magentleid. Licht, auch für Damen offen. Sonntag 8-1 Uhr.'

Militärstiefel neu und getragen Halbstiefel, Grabschuhe und Schuhschuhe verkauft in großer Auswahl billig. J. Sternlicht, Halle a. S., Alter Markt 11. (296)

3. verm. p. 1. 4. Etage, Kammer, pp. 3 Zim., Küche pp. u. 5-6 Z. Mdb. u. d. Gyp. D.

Wohnung 4 Zimmer, Küche, Kammer u. Bad. sof. zu verm. und 1. April 1911 zu beziehen. Neumarkt 39.

Alte erstklassige Firma wünscht mit Beamten, Lehrern und anderen Herren in Verbindung zu treten, welche gute Beziehungen haben und sich einen wirklich lohnenden Nebenverdienst beschaffen wollen. Diskretion zugesichert. Off. unter J. N. 5570 befordert Rudolf Mosse, Magdeburg. (244)

Bertels Futterkuchen advertisement. Includes image of a woman and text: 'Bertels Futterkuchen sind bei mir zu haben', 'Walter Westram', 'Halleische Str. 10/12', 'Fernsprecher 34.' (313)

Zahn-Atelier Willy Muder advertisement. Includes image of a woman and text: 'Zahn-Atelier Willy Muder', 'MERSEBURG', 'Sprechstunden u. 9-6 Sonntags u. 9-1.', 'Inh.: Hubert Totzke, Dentist.', 'Markt 19, pt.'

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.